

Herzlich willkommen im Workshop:

Partizipationsprozesse vorurteilsbewusst gestalten

mit Emel Ertem (sie/ihr)

Partizipation mit Kindern (unter 3 Jahren)

2

- Beteiligung im Handeln
- Bezug auf Kinderrechte
- Anerkennung von Machtgefälle (-> Adultismus)
- Partizipation ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie
- Schlüsselmomente professionellen Handelns
- Bedürfnisse des Kleinkindes als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns
- Dialogische Interaktionen
- Beschwerdefreundlichkeit

Partizipation und Beschwerde

3

- Uneingeschränktes Beschwerderecht des Kindes
- Vielfältige Ausdrucksformen von Beschwerden
- Förderung und Unterstützung beim Beschwerdeprozess
- Offene Kommunikation über Beschwerden
- Zeitnahe Bearbeitung von Beschwerden von Säuglingen und Kleinkindern
- Kinderschutzkonzept

! Reaktionen auf Beschwerdeverhalten sind Botschaften an die Kinder und beeinflussen zukünftiges Beschwerdeverhalten !

Partizipation und Inklusion

4

- Inklusion („Teil-sein“) und Partizipation („Teil-haben“) bedingen einander
- Inklusion als Voraussetzung für Partizipation
- Wohlbefinden beeinflusst Teilhabe- und Bildungsprozesse
- Zugehörigkeit, Anerkennung und Wertschätzung („Ja, du bist da, du bist hier richtig, du gehörst zu uns, du bist willkommen, und deine Familie ebenso!“)
- Zur Partizipation aktiv einladen („Du bist hier wichtig! Deine Stimme ist wichtig, wie die der anderen! Wir brauchen deine Gedanken, Ideen und Meinungen, damit unsere Entscheidungen besser werden!“)
- Partizipation und Inklusion brauchen eine ständige Reflexion und kritische Überprüfung

Begriffsklärung: Diskriminierung

5

Diskriminierung basiert auf Zuschreibungen von Menschen und Gruppen, die mit Konstruktionen, Stereotypen und Vorurteilen zu tun haben.

Diskriminierung verstehen wir als die abwertende Ungleichbehandlung eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen auf Grund einer Eigenschaft, die mit Bedeutung aufgeladen wird. Diese Zuschreibungen sind mit Hürden im Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen verbunden. Die Ungleichbehandlung ist in soziale Institutionen, Gesetze und Traditionen eingeschrieben. Diskriminierung funktioniert nur in ungleichen Machtverhältnissen und geht von denjenigen aus, die mehr Macht haben.

Diskriminierungsdimensionen

Rad der Macht und der Privilegien



Begriffsklärung: Adultismus

7

Adultismus (engl. Adulthood):

ist eine Herleitung aus dem englischen Wort „adult“ = Erwachsene und der Endung -ismus als Kennzeichnung eines gesellschaftlich verankerten Machtsystems. Adultismus beschreibt die Machtungleichheit zwischen Kindern und Erwachsenen und infolgedessen die Diskriminierung jüngerer Menschen allein aufgrund ihres Alters:

„Wenn Erwachsene davon ausgehen, dass sie intelligenter, reifer, kompetenter als Kinder und Jugendliche sind und daher über junge Menschen ohne deren Einverständnis bestimmen können, dann ist das Adultismus.“ (NCBI 2004)

Diese Ungleichbehandlung wird von sozialen Institutionen, Gesetzen und Traditionen unterstützt.

Begriffsklärung: Privilegien

8

Diskriminierung hat eine komplementäre Kehrseite, das ist die Privilegierung.

„Privilegien sind (...) Ressourcen, Zugänge, Vorrechte, Bevorzugungen oder Begünstigungen. Dinge, die ihr habt, die ihr tun oder benutzen könnt und zwar nicht etwa, weil ihr euch das verdient oder erarbeitet habt, sondern einzig aus dem Grund, dass ihr erwachsen seid.“

(Ritz, Manuela/ Schwarz, Simbi (2022): Adultismus und kritisches Erwachsensein. Hinter (auf-)geschlossenen Türen, Verlag: Unrast, S.109)

Auswirkungen von Adultismus auf Kinder

9

„Die mächtigsten negativen Botschaften, die junge Menschen durch adultistische Strukturen und Beziehungen erhalten, bestehen darin, dass sie nicht so wichtig sind wie Erwachsene, nicht ernst genommen werden und wenig oder keine Verfügungsmöglichkeiten über ihr Leben haben. Das emotionale Erbe dieser Art von Behandlung kann, je nach Intensität, Narben hinterlassen, darunter Wut, Gefühle der Ohnmacht, Hilflosigkeit, Unsicherheit, Minderwertigkeit, Mangel an Selbstvertrauen, Selbstachtung und Hoffnungslosigkeit.“

(Manfred Liebel/Philip Meade (2023): Adultismus. Die Macht der Erwachsenen über die Kinder. Eine kritische Einführung S. 164 f.)

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©

10

- Seit 2000 im ISTA auf der Grundlage des Situationsansatzes und des Anti-Bias-Approach von Louise Derman-Sparks und Kolleg*innen entwickelt
- Fachstelle **Kinderwelten** - Entwicklungs- und Verbreitungsprojekten
- Von 2000-2010 gefördert insbesondere von der Bernard-van-Leer-Foundation, seit 2007 auch vom BMFSFJ
- Seit 2009 systematische Bezugnahme auf Inklusion
- Seit 2011: **Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©**
- Angebote der Fachstelle: Fortbildungen, Prozessbegleitung, Beratung, Veranstaltungen, Publikationen, Arbeitshilfen

Was heißt „vorurteilsbewusst“?

11

- Vorurteile sind eingebettet in gesellschaftliche Verhältnisse. Sie dienen vor allem dazu, soziale Ungleichheit und Diskriminierung zu rechtfertigen. „Vorurteilsbewusst“ heißt, sich darüber bewusst zu werden.
- Die Bewusstwerdung gelingt nicht alleine, denn die eigenen Sichtweisen sind immer begrenzt:
 - durch verinnerlichte Normalitätsvorstellungen
 - von der eigenen gesellschaftlichen Positionierung
 - durch einseitige Informationen und Wissensbestände (Ethnozentrismus, Eurozentrismus): Wer wird gezeigt/genannt? Wer fehlt?

„Vorurteilsbewusst?!“

12

- Nicht „vorurteilsfrei“, denn das wäre eine Illusion, niemand ist frei von Vorurteilen
- Im Wortsinne: „vorurteilsbewusst“ = sich der Vorurteile bewusst werden, die es gibt, die man selbst hat, was sie kennzeichnet, welche Funktion sie haben, welche Auswirkungen sie haben
- **„vorurteilsbewusst“ als fachliche Anforderung im beruflichen Kontext (nicht das Thema hier: private Vorurteile)**
- In unserer Übersetzung des „Anti Bias Education“: Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung© als inklusives Praxiskonzept für systematische Qualitätsentwicklung in Kitas

Normierungen durch (Un-)Sichtbarkeit

13

„Weil Kinder von ihrem ersten Lebensjahr an aufmerksam beobachten, was um sie herum geschieht, wird das, was sie nicht sehen oder hören, genauso bedeutsam wie das, was sie sehen und hören. **Unsichtbarkeit löscht Identität und Erfahrung aus, Sichtbarkeit bestärkt Wirklichkeit.** Darüber, wie sichtbar sie selbst und ihre Familien in der Umgebung sind, lernen Kinder, welchen Wert sie und ihre Familie haben.“

□

Louise Derman-Sparks 2014

Bewertende Botschaften und Selbstbild

14

- Kinder sind scharfe Beobachter*innen und verbinden ihre Beobachtungen mit bewertenden Botschaften, die es in ihrer Umgebung über Merkmale und Handlungen von Menschen bzw. Gruppen von Menschen gibt
- Sie konstruieren daraus ihr Selbstbild und ihr Bild von anderen Menschen: Die Informationen geben ihnen Hinweise, was in ihrem gesellschaftlichen Umfeld als „normal“ und was als „abweichend“ gilt und zu welcher Kategorie sie und ihre Familie gehören
- Bewertende Botschaften entnehmen Kinder auch den Abläufen und der Ausstattung in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen
- Negative oder diskriminierende Vorurteile, die ihnen oder ihrer Familie gelten, beschädigen das Selbstwertgefühl von Kindern und stellen eine Bildungsbarriere dar.

Die vier Ziele der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung©

15

- Ziel 1: Alle Kinder in ihren Identitäten bestärken
- Ziel 2: Allen Kindern Erfahrungen mit Unterschieden ermöglichen
- Ziel 3: Das kritische Denken über Ungerechtigkeit und Diskriminierung anregen
- Ziel 4: Das Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung unterstützen

Systematische Implementierung VBuE

16

Vorurteilsbewusste Qualitätsentwicklung zielt auf Praxisveränderung in Richtung Inklusion und erfordert

- Wissenserweiterung
- Selbstreflexion
- Praxisreflexion

der Tagespflegekräfte.

Eine lebenslange Reise...

17

© Geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA



„Anti-Bias-Arbeit ist wie eine lebenslange Reise, die in uns selbst beginnt. Sie verläuft auf zahlreichen Pfaden und keiner dieser Pfade ist gerade oder bequem. Wir können damit rechnen, auf Hindernisse und Fallen zu stoßen und hin und wieder festzustellen, dass wir in die falsche Richtung gehen. Dann müssen wir einen neuen Weg ausprobieren.“

Louise Derman-Sparks

Publikationen der Fachstelle Kinderwelten



Reihe: Inklusion in der Kitap Praxis, Band 1-7, Verlag Wamiki 2017-2021



Publikationen der Fachstelle Kinderwelten

NEU!



Wagner, Petra (2014): Was Kita-Kinder stark macht: Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben. Cornelsen

Wagner, Petra (Hrsg.) (2022): Handbuch Inklusion. Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau. (4. Auflage)

Richter, Sandra (2022): Vorurteilen und Diskriminierung in der Kita begegnen. Herder Verlag, Freiburg.

Sulzer, Annika/ Wagner, Petra (2011): Inklusion in Kindertageseinrichtungen: Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. Expertise der WIFF, www.weiterbildungsinitiative.de

Publikationen der Fachstelle Kinderwelten

20



© Geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA

Sandra Richter (2017): Frühpädagogische Konzepte praktisch umgesetzt. Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in der Kita: Ratgeber Cornelsen, 15,99 €

KINDERWELTEN

Fachstelle Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

21

- Fachstelle Kinderwelten
- Leitung: Petra Wagner
- Institut für den Situationsansatz (ISTA)/Internationale Akademie Berlin gGmbH (INA)
- Muskauer Str. 53, 10997, Berlin Kreuzberg
- Tel. 0049 30 695399901

Hinweis:

Wir laden Sie/Euch ein, unsere reichhaltigen Materialien zu nutzen und stehen für Rückfragen gern zur Verfügung. Wir weisen jedoch darauf hin, dass bei Nutzung unserer Methoden, Materialien oder Gedanken, sei es in Fortbildungen und/oder Veröffentlichungen, die Quellen immer anzugeben sind.

Quellenangaben

- Backhaus/Wolter (2019): Wenn Diskriminierung nicht in den Kummerkasten passt – eine Arbeitshilfe zur Einführung diskriminierungssensibler Beschwerdeverfahren in der Kita. Fachstelle Kinderwelten/ InsLut für den Situationsansatz. [hNps://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/07/Kids_Arbeitshilfe_webversion.pdf](https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/07/Kids_Arbeitshilfe_webversion.pdf)
- Bordo Benavides, Olenka (2018): Adultismus als Strukturprinzip in Bildungseinrichtungen. In: InsLut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2018): Inklusion in der Fortbildungspraxis. Lernprozesse zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung begleiten. Ein Methodenhandbuch. Verlag
- Winkelmann Anne Sophie (2019). Machtgeschichten. Ein Buch für Kinder über das Leben mit Erwachsenen. Ein Fortbildungsbuch zu Adultismus für Kita, Grundschule und Familie. Edition claus
- Eggers, Maisha-Maureen (2015): Diskriminierungskrische Perspektiven auf Kindheit - Vortrag zur Eröffnung der Fachstelle „KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen!“
- [hNps://nanopdf.com/download/diskriminierungskrische-perspektiven-auf-kindheit_pd](https://nanopdf.com/download/diskriminierungskrische-perspektiven-auf-kindheit_pd)
- Hohme-Serke, Evelyne; Beyersdorff, Sabine (2011): Mit Kindern Demokratie leben. Praxisbuch für die Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern, Aachen: Shaker Verlag

- <https://situationsansatz.de/publikationen/dafuer-bist-du-noch-zu-jung-adultismus-eine-diskriminierungsform-die-wir-alle-kennen/>, rev. 20.09.2021
- <https://situationsansatz.de/publikationen/wann-sprichst-du-mit-uns-das-recht-der-kinder-angehoert-zu-werden/>, rev. 20.09.2021
- <https://situationsansatz.de/publikationen/keine-widerrede-adultismus-in-der-sprache/>, rev. 20.09.2021
- <https://situationsansatz.de/publikationen/adultismus-die-erste-erlebte-diskriminierungsform-theoretische-grundlagen-und-praxisrelevanz/>



Vielen Dank fürs Zuhören!

23

© Geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA

